

# /// Mit innovativen Ideen zu einer sichereren und nachhaltigen Energieversorgung

Eine innovative Energiepolitik setzt auf Sicherheit und Nachhaltigkeit. Sie setzt sich die 2000-Watt-Gesellschaft zum Ziel und basiert auf den folgenden drei Säulen: Den Energieverbrauch durch Energieeffizienzmassnahmen senken – die Erzeugung durch erneuerbare Energien wie Holz-, Biomasse-, Geothermie-, Sonne- und Windenergie optimieren und fördern – und damit einen Verzicht auf Atomstrom ermöglichen. Mit dem vorliegenden Papier zeigt die SP Kanton Zürich ganz konkrete, realistische und realisierbare Massnahmen auf, die zu einer verantwortbaren Energiepolitik führen.

Ohne ausreichende Energieversorgung käme unsere Gesellschaft vollständig zum Erliegen. Die Versorgung mit Wärme, Strom und Brennstoffen ist deshalb von zentraler Bedeutung und muss durch die öffentliche Hand sichergestellt werden.

## “Wir setzen uns die 2000-Watt-Gesellschaft zum Ziel”

Die Schweiz hat, gemeinsam mit 181 anderen Nationen, das sogenannte Kyoto-Protokoll unterzeichnet. Ziel dieses supranationalen Abkommens ist, der globalen Klimaerwärmung durch eine Reduktion der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen entgegenzuwirken. Am 1. Mai 2000 trat das eidgenössische CO<sub>2</sub>-Gesetz in Kraft. Mit diesem Gesetz soll ermöglicht werden, dass die Ziele des Kyoto-Protokolls erreicht werden: Der energiebedingte CO<sub>2</sub>-Ausstoss ist bis 2010 um 10 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Das ist eine Herausforderung. Mit politischem Willen und geeigneten Massnahmen können wir unser Versprechen, das wir der Welt mit der Unterschrift zum Kyoto-Protokoll geleistet haben, einlösen.

Der Kanton Zürich ist energiepolitisch alles andere als vorbildlich, obschon ihm diese Rolle gut anstehen würde. Denn: Der Kanton Zürich könnte und müsste einen gewichtigen Beitrag leisten, wenn wir das CO<sub>2</sub>-Gesetz, die Kyoto-Ziele und den Verfassungsauftrag einhalten wollen. Innovative Ideen gibt es genug, es fehlt zurzeit nur der Wille zur Umsetzung, weil die bürgerliche Mehrheit lieber Sparmassnahmen im Energiebereich als Energiesparmassnahmen beschliesst.

“Der Kanton Zürich könnte und müsste einen gewichtigen Beitrag leisten, damit die Schweiz die Kyoto-Ziele einhalten kann”

Eine zukunftstaugliche Energiepolitik bedingt eine umfassende Betrachtung. So ist die Energiepolitik zu einem grossen Teil Verkehrspolitik (vgl. das Positionspapier der SP Kanton Zürich „Die drei Säulen unserer Verkehrspolitik“), denn rund ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs fällt auf den Verkehr. Noch grösser ist der Anteil der Raumheizung und gerade in diesem Bereich ist der Kanton hauptverantwortlich. Aber auch im Kleinen sind sinnvolle Schritte möglich, denn jeder noch so kleine Beitrag, zum Beispiel der Einsatz von Stromsparlampen im eigenen Haushalt, ist ein wichtiges Zeichen, dass wir nicht gedankenlos Energie verschwenden.

## Energieeffizienz schont die Umwelt und das Portemonnaie.

Förderung der Energieeffizienz heisst, dass dieselben Leistungen mit geringerem Energieverbrauch erbracht werden. Typische Beispiele sind Autos mit geringerem Benzinverbrauch, der Ersatz von Elektroheizungen und Elektroboilern, der Einsatz von Stromsparlampen oder Kühlgeräten und Computern mit tieferem Stromverbrauch. In den Haushaltungen können mit Effizienzmassnahmen rund 40% des Stromverbrauchs eingespart werden, ohne Verzicht auf Komfort! Dank der Energieetikette, die auf allen Haushaltgeräten (inkl. Beleuchtung) und Personenwagen angebracht ist, kann einfach und schnell das energieeffizienteste Produkt ausgewählt werden.

“In den Haushalten können wir 40% Strom einsparen ohne Verzicht auf Komfort”

Grosse Einsparungen sind bei Gebäudesanierungen durch eine bessere Isolation der Gebäudehülle zu erzielen. Dadurch lassen sich - als erfreulicher Nebeneffekt - auch die Betriebskosten spürbar senken.

### Konkrete Förderungsmassnahmen

#### Auf Kantonsebene heisst das zum Beispiel:

Im Kanton Zürich werden Anreize geschaffen mit dem Ziel, dass die Gebäude regelmässig wärmetechnisch saniert werden.

Der europaweit bereits erprobte Gebäudeenergieausweis soll eingeführt werden. Er gibt Auskunft über den Energieverbrauch und den Zustand des Gebäudes.

Kantoneigene Gebäude werden regelmässig wärmetechnisch verbessert.

Die kantonale Verwaltung und die in ihrem Einflussbereich stehenden Institutionen richten ihr Beschaffungswesen konsequent auf den Einkauf von energieeffizienten Geräten und Verbrauchsmaterialien aus. Dies betrifft insbesondere auch die gesamte IT.

Die EKZ und die Gemeindewerke starten eine Kampagne zur Förderung des Kaufs von Energiesparlampen, ener-

gieeffizienten Geräten, Wärmepumpenboilern, und der Reduktion des Standby-Konsums.

Aus- und Weiterbildungsprogramme: Der Kanton bietet kostenlose Ausbildungsprogramme im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien an. Zielpublikum sind (Bau-) Fachleute, Gemeindebehörden und die BauherrInnen und InvestorInnen.

#### Auf Gemeindeebene heisst das zum Beispiel:

Gemeindeeigene Gebäude werden regelmässig wärmetechnisch verbessert.

Die Gemeinde- oder Stadtverwaltung und die in ihrem Einflussbereich stehenden Institutionen richten ihr Beschaffungswesen konsequent auf den Einkauf von energieeffizienten Geräten und Verbrauchsmaterialien aus. Dies betrifft insbesondere auch die gesamte IT.

Die Gemeinde oder Stadt organisiert Energieaktionstage zum Thema „Energieeffizienz schont die Umwelt und das Portemonnaie“.

Die Gemeinde oder Stadt führt kommunale oder regionale Weiterbildungsveranstaltungen in Hauswartung und Immobilienverwaltung durch.

# Verbrauchsreduktion durch den Einsatz der effizientesten Energieträger

Es gibt keine guten oder schlechten Energieträger, ihr Einsatz ist je nach Nutzung besser oder schlechter. So ist zum Beispiel das Heizen mit Strom sehr ineffizient, während Elektromotoren für Fahrzeuge sehr effizient sind. Mit Anreizen sowie Ge- und Verboten soll der effizienteste Einsatz der Energieträger gefördert werden, damit wir nicht elektrisch heizen und fossil fahren.

## Konkrete Förderungsmassnahmen

### Auf Kantonsebene heisst das zum Beispiel:

Verbindlicherklärung der Minergie-Standards für alle Neubauten: Für alle Neubauten gilt grundsätzlich der Minergie-P Standard. Mit einem Gutachten im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens kann der Nachweis erbracht werden, dass der Minergie-P Standard unverhältnismässig wäre. In solchen Fällen können Bauten, die nur den Minergie-Standard erreichen, bewilligt werden.

Mit einer offensiven Informationskampagne und Beratungsangeboten werden ArchitektInnen, BauherrInnen und Gemeindebehörden über den heutigen Stand der Technik informiert.

Für die Förderung der Nutzung der Erdwärme und der Sonnenenergie (Photovoltaikanlagen) werden ökonomische Anreize für BauherrInnen geschaffen.

Beim Ersatz oder Neubau von Heizungsanlagen von grossen öffentlichen und privaten Gebäuden ist der Einsatz einer Holzfeuerungsanlage abzuklären. Für die öffentlichen Bauten ist bei den Submissionen stets die Variante Holzfeuerung bzw. Biomasse-Anlage einzufordern.

Bestehende Elektroheizungen werden mit einem Aktionsprogramm konsequent ersetzt.

Alle kantonseigenen Fahrzeuge sind Hybride, Elektro- oder Compogas-Fahrzeuge, sofern diese in geeigneter Ausführung auf dem Markt angeboten werden. Die Anschaffung von anderen Fahrzeugen ist dem Bewilligungsgremium detailliert zu begründen.

Finanzielle Unterstützung und/oder steuerliche Entlastung, wenn bei Umbauten und Heizungssanierungen Heizungen mit erneuerbaren Energien eingebaut werden und der Minergie-Standard erreicht wird.

Die Einspeisung von erneuerbarer Energie (z.B. aus Photovoltaikanlagen) ist zu ermöglichen und abzugelten.

### Auf Gemeindeebene heisst das zum Beispiel:

Die Gemeinde oder Stadt strebt das Label „EnergieStadt“ an.

Bestehende Elektroheizungen werden mit einem entsprechenden Programm konsequent ersetzt.

Beim Ersatz oder Neubau von Heizungsanlagen von grossen öffentlichen und privaten Gebäuden ist der Einsatz einer Holzfeuerungsanlage bzw. Biomasse-Anlage abzuklären. Für die öffentlichen Bauten ist bei den Submissionen stets die Variante Holzfeuerung einzufordern.

Alle gemeindeeigenen Fahrzeuge sind Hybride, Elektro- oder Compogas-Fahrzeuge, sofern diese in geeigneter Ausführung auf dem Markt angeboten werden. Die Anschaffung von anderen Fahrzeugen ist dem Bewilligungsgremium detailliert zu begründen.

---

## Umweltfreundliche, sichere und kostengünstige Produktion

Von einer umweltfreundlichen Energieerzeugung kann dann gesprochen werden, wenn sie CO<sub>2</sub>-neutral erfolgt und zu möglichst geringen Emissionen führt. Im weiteren darf die Produktion nicht zu schwerwiegenden Entsorgungsproblemen führen. Bei der Berücksichtigung der Kosten werden die gesamten Kosten inkl. Rückbau und Entsorgung berücksichtigt. Auch Risikoüberlegungen für Mensch und Umwelt spielen bei der Auswahl der Produktion eine gewichtige Rolle.

“Mit umweltfreundlicher Energieerzeugung bekämpfen wir die Klimaerwärmung“

Sinnvolle Produktionsweisen sind daher dezentrale Wärme-Kraft-Koppelungs-Anlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung, neue erneuerbare Energien wie insbesondere Strom resp. Wärme aus Sonnenenergie, aus Biomasse (Biogas und Holzenergie), aus Geothermie und Windenergie usw., aber auch Kleinwasserkraftwerke sowie die Nutzung der Abwärme aus Kehrrichtverbrennungs- und Abwasserreinigungsanlagen.

Der Anteil von 1,8% erneuerbarer Energiequellen am gesamten Energieverbrauch im Kanton Zürich ist beschämend klein. Auch wenn der Anteil an importierter Wasserkraft mitberücksichtigt würde, ist der gesamtschweizerische Beitrag von 12% der erneuerbaren Energiequellen am gesamten Energieverbrauch zu bescheiden.

## Konkrete Förderungsmassnahmen

### Auf Kantonsebene heisst das zum Beispiel:

Die KantonsvertreterInnen in den Gremien von EKZ und AXPO werden mandatiert, sich für eine nachhaltige, sichere und kostengünstige Stromproduktion, insbesondere für einen schnellstmöglichen Ausstieg aus der Atomkraft einzusetzen.

Mit einer kantonalen Lenkungsabgabe auf nicht erneuerbaren Energieträgern werden ökonomische Anreize zur Förderung neuer erneuerbarer Energien geschaffen.

Der Kanton und seine Anstalten beziehen ausschliesslich Strom mit dem Label "naturemade star" oder besser.

Die Bewilligungsverfahren für dezentrale Biogasanlagen werden vereinfacht.

### Auf Gemeindeebene heisst das zum Beispiel:

Die Gemeinden und ihre Betriebe beziehen ausschliesslich Strom mit dem Label "naturemade star" oder besser.

Gemeindeeigene Werke nutzen lokal und regional nachhaltige Energiequellen.

Der Bau neuer und die Erneuerung älterer Kleinkraftwerke wird gezielt gefördert.

## Glossar

### Minergie und Minergie P

Minergie ist ein in der Schweiz weit verbreiteter Standard für Neu- und Umbauten. Neubauten, welche nach dem Minergie-Standard gebaut und zertifiziert werden, verbrauchen rund halb soviel Energie wie ein durchschnittlicher Neubau. Erfahrene Architektinnen und Architekten erreichen den Minergie-Standard bei Neubauten ohne Mehrkosten, der Bund rechnet mit durchschnittlich 6% Mehrkosten. Weitere Informationen unter [www.minergie.ch](http://www.minergie.ch). Minergie P erfüllt bezüglich Energieverbrauch höhere Anforderungen. Der Minergie P-Standard baut auf dem internationalen Passivhausstandard auf. Der Energieverbrauch eines Neubaus nach dem Minergie P-Standard hat einen um etwa 70% tieferen Energieverbrauch als ein herkömmlicher Neubau. Weitere Informationen unter [www.minergie.ch](http://www.minergie.ch).

### EnergieStadt

Gemeinden, die eine vernünftige Energiepolitik betreiben wollen, können sich unter dem Label "EnergieStadt" zertifizieren lassen. Sie werden dabei nach einem ihren Möglichkeiten entsprechenden, umfassenden Katalog von verschiedensten Massnahmen im Bereich der Energiepolitik bewertet und erhalten bei genügender Punktezahl das Label "EnergieStadt". Massnahmen sind z.B. eine ökologisch ausgerichtete Beschaffung von Bürogeräten, eine Kampagne zum Thema „bau-schlau“, die Förderung von neuen erneuerbaren Energien oder ein ausgeklügeltes Mobilitätsmanagement. Das Label «Energiesstadt» wird durch die unabhängige Kommission des «Trägervereins Energiesstadt» verliehen. Mehr Informationen unter: [www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch)

### "naturemade star"

"naturemade star" ist ein Qualitätszeichen, das an Ökostrom-Produzenten und -Lieferanten verliehen wird. Strom mit dem Zertifikat „naturemade star“ wird nach einem breiten Kriterienkatalog bewertet. Bedingungen sind z.B. ausschliesslich erneuerbare Energien als Energiequelle, umfassende Deklarationsbestimmungen, keine Beeinträchtigung der Umgebung durch Anlagenerweiterung oder Neubau. Mehr Informationen unter: [www.naturemade.org](http://www.naturemade.org)

---

Dieses Positionspapier wurde durch den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich im September 2006 verabschiedet.

SP Kanton Zürich, Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich  
Tel 044 245 90 00, Fax 044 241.72.42,

[www.spzuerich.ch](http://www.spzuerich.ch), E-Mail: [spkanton@spzuerich.ch](mailto:spkanton@spzuerich.ch)

---

Eine Stimme für Sie. 

[www.spzuerich.ch](http://www.spzuerich.ch)